

Part of me - Teile von uns

Von chevalier_vh

Kapitel 21: Don't fear the Reaper...

Eines musste man Peterson lassen: Er wusste was er tun musste und er wusste, dass er sich besser beeilen sollte. ER hatte nie Glück gehabt! Er war nicht von Lucifre geschult worden, war nie der Überflieger gewesen, nein. Er hatte ackern müssen wie ein Pferd um hierher zu kommen. Doch er verstand sein Handwerk und wer auch immer Cerridwen dazu bewogen hatte, Saetans Quartier zu verlassen, er war clever genug gewesen es hinlänglich zu verschleiern. Unaufspürbar war gar kein Ausdruck für das hier. Und es ging niemand mehr dort ein und aus, dafür war Abarawn zu klug. Es wäre das erste was sie aufgeben würde. Doch einen Anhaltspunkt hatte er: Elias Walker. Der Kerl war oft genau hier gesehen worden und auch gestern am späten Nachmittag war das hier sein Ausgangspunkt gewesen, so die Zwölfte.

Steinhardt Peterson sah zum obersten Stock des Altbaus im Herzen von Soho. Hier konnten sie ansetzen...

Es war kurz nach Mitternacht.

„Los Männer! Wollen wir mal sehen was es hier gibt...“

Riggs sah ihn an: „Sir, ich bin nicht sicher ob wir das tun sollten. Wenn es wirklich...“

„Zweifeln sie an meiner Autorität, Riggs?“

„Nein, Sir...“

„Gut, dann gehen sie!“

Riggs nickte zackig ab und verschwand. Innständig hoffend, das es nicht stimmte, dass Cerridwen Abarawn Kontakte zur Tagwache unterhielt.

Cerridwen hingegen war in den frühen Morgenstunden allerdings eine eher kleine Gefahr. Sie schlief. Ihre Atemzüge waren gleichmäßig, die Augen geschlossen, die langen Locken wirr über dem Kopfkissen liegend wie eine farbenfrohe Wolke.

Severus drehte gedankenverloren eine rötliche Strähne zwischen den Fingern. Sie war weich. So wie der Rest von ihr...

Falsche Gedanke, vor allem wo Cerridwen halb auf seinem Oberkörper lag. Das war... unvorteilhaft. Die Hand, die sie bisher unter ihrem Kinn gehabt hatte, wanderte mit einem leisen Seufzer ihrerseits quer über seine Brust und legte sich an Severus Seite. Hm. Eigentlich hatte er aufstehen wollen, auch wenn es noch nicht mal sechs war. Besser er begann den Tag früh, er hatte noch einiges zu ordnen. Seine Gedanken eingeschlossen. Die Frage war, wie sollte er das bewerkstelligen ohne sie zu wecken? Hätte er sagen können, das sie vermutlich genügend Schlaf bekam, hätte ihn das nicht gestört. Doch er wusste es nicht, vermutete eher ein nein als ein ja, wozu sie also so früh wecken. Cerri hatte einen allzu leichten Schlaf, doch sie schien sehr fest zu schlafen. Es war einen Versuch wert! Sachte schob er ihren Arm beiseite, keine

Reaktion. Sie schlief in der Tat fest. Und hätte er nicht gesehen, wie sich ihr Brustkorb regelmäßig hob und senkte, vermutlich wäre er besorgt gewesen. Doch die junge Irin schlief einfach weiter. Sollte sie schlafen, sie schien es zu brauchen.

Als der Braumeister sich anzog und ins Wohnzimmer ging, registrierte er, dass auch er wohl die letzte Nacht nicht so unbeschadet überstanden hatte, wie er geglaubt hatte. Die eine oder andere Partie seiner Muskeln hatte etwas, das man willkommenen Muskelkater hätte nennen können.

Sich streckend und so am Tisch platzieren, dass er Cerridwen durch die halb offene Tür sehen konnte, führte er sich den ersten Kaffee des Tages zu Gemüte.

Es war noch stockdunkel, als die Eule mit dem Tagespropheten am Fenster auftauchte. Die Biester kamen auch immer später!

Immer mal wieder durch die Tür ins Schlafzimmer blickend, begann er sich in die Lektüre zu vertiefen. Vor allem in Shacklebolds neuerliche Äußerungen zu den Anschlägen auf Ministeriumsangestellte. Eines musste man ihm lassen, er verstand was von Diplomatie! Es war zu allen Zeiten so, das Vertreter des freien Volkes nicht überall gern gesehen waren. Diese Zeiten würden sich da nicht unterscheiden. Soso, hört, hört! Ein paar Worte und einige wenige Leute waren von Opfern zu Helden gewachsen. Erstaunlich.

Noch erstaunlicher war, dass beim nächsten Blick in das angrenzende Zimmer niemand mehr in den weißen Laken lag.

Irritiert an dem Blätterwerk in seinen Händen vorbei spähend, verdunkelte sich Snapes Miene. „Was zum...“, weiter kam er nicht.

„Suchst du was?“, erklang es linker Hand. Snape sprang fast von seinem Stuhl.

„Verdammt!“, er sah die Unruhestifterin in persona. Ein blütenweißes Hemd, das ihr bis zu den Knien reichte, die Haare kaum geordnet, brachte Cerridwen Abarawn kaum ein schüchternes Lächeln zustande. „Ich hab Kaffee gerochen...“, sie sah ihn verlegen an. „Ja, sicherlich...“

„Ich, ähm, wollte dich nicht erschrecken...“, sie strich sich eine Strähne hinters Ohr. „Das hast du nicht, ich habe dich nur nicht gehört, Cerri...“, ein wenig absurd war das schon, seit wann war sie noch gleich schüchtern? Sich erhebend, um eine weitere Tasse Kaffee zu organisieren, drehte er ihr kurzzeitig den Rücken zu.

Cerridwen hingegen, schob sich auf den Tisch und bedachte die Zeitung mit einem kritischen Blick. Gleich nachdem sie seinen Becher gefunden hatte. „Hm, gibt nicht viel neues, wie?“, er wandte sich um und besah sich das Spielwerk. Mit der linken Hand geschickt die Zeitung zu sich drehend, in der rechten seine Tasse, thronte sie auf der Tischplatte. Die langen Beine lässig übereinander geschlagen studierte sie das Titelblatt. „Es gibt hier mehr als eine Tasse...“, kam es beiläufig von Severus. Sie sah ihn an, es hatte keine Spitze in den Worten gelegen wie sonst. „Wie lange bist du schon wach?“, fragte sie ihn nach einem weiteren Schluck und hielt ihm den Kaffee entgegen. „Einige Zeit...“

„Du hättest mich wecken sollen...“, sie legte die Stirn in Falten.

„Ich sah keinen Grund dazu, du schienst Schlaf gebrauchen zu können“, vor allem nach der letzten Nacht. Als hätte sie geahnt was er gedacht hatte, legte sich ein leichter rosa Schimmer auf ihre Wangen. „Ich kann mich nicht daran erinnern, dass du letzte Nacht so schüchtern warst...“, er nahm ihr den Kaffee ab. Sie sah ihn leicht perplex an und fuhr sich abermals durchs Haar. Als würde sie ihre Hand zu beruhigen versuchen. „Ich habe dich gestern ganz schön überfallen, entschuldige, das war nicht geplant.“, er konnte nicht anders als süffisant zu lächeln. Sie war doch tatsächlich verlegen. Er setzte die leere Tasse ab: „Nein“

„Nein?“

„Es war nicht geplant. Nicht das man bei dir jemals etwas planen könnte...“, Severus fasst ihr Kinn und küsste sie. „Ähm...“, sie ließ ihn nicht aus den Augen.

„Guten Morgen...“

Das klang fast als ob er schnurrte. Sie hätte nicht gedacht dass er, der fieseste Lehrer überhaupt, schnurren könnte. Doch es war ein durchaus angenehmer Ton. Er gefiel ihr und seit einer gefühlten Ewigkeit war es ihr recht. Nur zu recht. Sie fühlte sich wohl. Severus füllte den Becher auf und reichte ihn ihr bevor er sich wieder setzte. Pfiffiger weise direkt vor ihr, oder zumindest fast. „Keine Neuigkeiten sind gute Neuigkeiten. Zumindest zurzeit, Cerri.“

„Hm, ja, denke da hast du recht...“

Der Morgen wurde immer seltsamer. Seit wann gab sie ihm Recht? Freiwillig? Sehr interessant, irgendwas schien da passiert zu sein. Ein Blick zur Uhr zeigte ihm, dass auf jeden Fall Zeit eine Rolle spielte. Ein Fuß schlich sich auf sein Knie: „Hey...“ Die Irin beugte sich ein Stück zu ihm runter: „Du musst bald los, oder?“

Es klang fast als ob sie es bedauerte. „Noch nicht...“, sie lächelte ihn an, als er das sagte. Sie sah zum Anbeißen aus: verschlafen, wie er bemerkte in seinem Hemd vor ihm auf der Tischkante sitzend und ihn dabei ansehend, als wäre er das Interessanteste überhaupt. Abgesehen vom Kaffee natürlich. Das lange Haar ungeordnet über den Schultern liegend, schien sie ihn bis zum Grund erforschen zu wollen. Sollte sie. Er hatte nichts dagegen. Stattdessen streckte er die Hand nach ihr aus. Eine stumme Geste, ihm nur allzu bekannt. Er erinnerte sich an das letzte Mal, als er das getan hatte. Es dauerte einen Wimpernschlag, bis sie danach griff. Er zog sie zu sich rüber.

„Tust du das öfter?“, er bedachte die junge Frau, die soeben zufällig auf seinem Schoß zu sitzen gekommen war, mit einem forschenden Blick. „Was, mich einem Mann an den Hals werfen? Ähm, nein! Oder sagen wir ich erinnere mich ...“, sie brach ab und starrte ihn an, „Warum fragst du das, Severus?“ Ihr Blick wandelte sich vom Schelmischen zum Ungläubigen. „Nur eine Frage... mehr nicht.“, er zog sie näher heran.

Sein warmer Atem streifte ihren Nacken und sie bekam schon wieder Gänsehaut. Das war anscheinend eine Begleiterscheinung seiner Person. Vorsichtig lugte Cerridwen jetzt ihrerseits auf die Uhr: Viertel nach Sechs. Sie schmiegte sich an ihn: „Wann musst du noch gleich los?“

„Willst du mich loswerden?“, wurde in ihr Ohr geraunt. „Willst du mich auf den Arm nehmen? Nein, ich wollte nur wissen wie viel Zeit du noch hast...“

„Etwa bis sieben...“, antwortete er ihr. Also weniger als eine Stunde. Das war eindeutig zu wenig. Die junge Irin fühlte sich hier schon fast zu wohl, dass war sie gar nicht mehr gewohnt. „Schwebte dir was Bestimmtes vor?“, wurde sie von Severus gefragt und richtete sich langsam wieder auf. „Nein, ich will dich nur nicht aufhalten. Schätze es wäre das erste Mal das du zu spät zum Unterricht kommst...“

„Cerri?“, sie sah ihn an, „Es ist Samstag...“

„Oh“, sie lugte auf die Tageszeitung. Tatsache, es stand rechts oben in der Ecke. „Also Frühstück...“, schlussfolgerte sie. Severus nickte: „Will ich wissen wie du hierhergekommen bist?“

„Ähm, wenn es darauf rausläuft wie ich ungesehen ins Schloss gekommen bin wohl eher nicht“, gab sie leicht zerknirscht zurück, „Aber während du dich beim Frühstück amüsierst, werde ich mal dein Bad okkupieren.“

Sie grinste ihn an. Amüsieren, ja, das traf es wohl. Ihr Blick fiel auf die dritte Seite des

Propheten, sie stockte. Da war ein kleiner Artikel, was hieß das es für die magische Gesellschaft wohl nicht weiter relevant war. Er hatte ihn geflissentlich überlesen, wahrscheinlich genau deshalb.

Brand in Soho: Obergeschoss eines Wohnhauses brannte vollständig aus!

Als er die Adresse genauer in Augenschein nahm wusste er, dass es unwahrscheinlich war, das Cerridwen Frühstücken würde: „Was für ein Mistkerl! Ich hätte nicht gedacht das er so begriffsstutzig ist...“

„Von wem sprichst du?“, sie sah ihn an. „Peterson, ich sollte da vorbeischaun...“, sie erhob sich. Severus fing an zu rechnen: Das Quartier von der Tagwache war ausgebrannt, Peterson hatte nicht gewusst wo er suchen musste, wusste jedoch das Walker auf ihrer Fährte war. Und Walker wiederum hatte sie lange genug beschattet und dort herum zu schleichen. Ihm wurde kalt, was wenn er dort war. Und Cerridwen würde ihm genau ins Messer laufen!

„Du solltest Duschen...“, schnarrte er. Sie fuhr herum, bei seinem geänderten Tonfall. „Wie bitte?“

„Du hast mich verstanden, Cerridwen...“

„Willst du mich hier einsperren? Und du meinst das funktioniert...? Netter Witz, Severus!“, sicher, als ob er lebensmüde wäre!

„Halt mich nicht für dumm, wir wissen beide dass das nicht funktionieren würde. Du wartest bis ich zurück bin.“, trotz dem Wortlaut klang er fast versöhnlich. Kein Grund zu streiten, es würde sowieso nichts bringen, er würde verlieren und sie wäre fort.

Die junge Irin verschränkte die Arme vor der Brust. „Cerri?“, er ging einen Schritt auf sie zu und sie sah auf.

„Also schön, wenn du drauf bestehst...“, kam es missmutig von ihr. „Das tue ich. Wir können von hier nicht apparieren und ich denke nicht, dass es vorteilhaft ist wenn jemand dich vom Schlossgelände spazieren sieht.“

Sie nickte. „Gut, ich beeile mich“

Sie ergatterte einen Kuss auf den Scheitel, bevor Severus die Tür hinter sich schloss. Er hatte es eilig. „Warte auf mich, schon klar! Wir haben ja auch Zeit ohne Ende!“, grummelte sie. Doch sie kam nicht umhin zu tun, worum er sie gebeten hatte. Leise fluchend ging sie ins Bad...

„Das Feuer entwickelte sich glücklicher Weise nicht in einen Großbrand... die Löscharbeiten des Fire Departments dauerten an, es ist nicht geklärt welche Ursache das Feuer ausgelöst hat, noch wird nicht von Brandstiftung ausgegangen. Das Feuer hat tragischer Weise ein Opfer gefordert, das bis jetzt noch nicht identifiziert werden konnte...“, Anaras Löffel fiel in die Mülschüssel, „Es handelt sich offensichtlich um einen Mann, Mitte Vierzig, ungefähr 1, 80 groß, mehr ist nicht bekannt. Eine weitere Frage ist, wie das Feuer in der Waldour, ob der enormen Hitze nicht auf umliegende Wohnungen und Häuser übergreifen konnte...“

„Jungs!“, die Stimme der Kanadierin hallte durch das marode Gebäude. Djavit stand als erster auf der Matte: „Hier ist einer! Was gibt's...“

Er starrte auf den Bildschirm. Logan tauchte hinter ihm auf: „Scheiße!“

„Na los!“, Anara sprang auf.

Severus tat, was er gesagt hatte, er beeilte sich. Kaum eine halbe Stunde später tauchte er wieder auf und die beiden machten sich auf Umwegen auf den Weg.

Er ließ Cerridwen nicht aus den Augen, wer wusste was sie ausheckte.

Die junge Irin hingegen hielt an der Waldour Street angekommen Ausschau nach

Laurence, doch der war nirgends zu sehen.

„Gott bitte! Lass ihn nicht da drin gewesen sein!“, stieß sie hervor. Das oberste Stockwerk qualmte noch immer vor sich hin und die Grundmauern waren Ruß geschwärzt.

„Schrecklich, und der arme Kerl den sie gefunden haben, einfach grauenhaft...“ Fazit, sie waren nicht die einzigen hier. Cerridwens Herz setzte aus. Und eh Severus sie versah, hatte sie die beiden Frauen schon angesprochen: „Entschuldigen sie, was ist hier passiert?“

„Heute Nacht hat das Haus angefangen zu brennen. Sie wissen noch nicht warum, aber...“

„War jemand drin?“, die Irin wurde etwas energischer. „Cerridwen...“, Severus schloss zu ihr auf. „Sehen sie kein fern? Sie haben einen Mann gefunden...“

„Was für einen Mann?!“, bohrte sie weiter.

„Naja“, löste ihre Begleiterin die Frau ab, die sichtlich perplex war, „sie konnten ihn nicht identifizieren...“

„Verstehe...“, die Irin fasste sich an die Stirn. „Kannten sie ihn?“

„Nein, nein, ich denke nicht...“, sie wandte sich ab. Das schlechte Gewissen stand ihr neben Seelenqual ins Gesicht geschrieben.

„Du weist nicht ob er es war...“, setzte Severus an. Er wusste nicht warum, doch Laurence erschien ihm zu schlau hiergewesen zu sein. „Und das weist du woher?“, fragte sie resigniert.

Erneut mit sich selbst hadernd, forderte ein eigentümliches Gefühl in ihrem Nacken ihre Aufmerksamkeit. Sie wurden beobachtet. Snapes Augen huschten über die Leute die hinter ihr standen. Er hatte es auch bemerkt. Die Straße war abgesperrt, jede Menge Leute waren hier. Die beiden standen auf der Seite des Hauses, das gelöscht wurde. Nur etwas länger, und ihr war als würde sie ein Klicken hören...

Und er dachte schon, er wäre sie los! Das Biest war langlebig, dass musste man ihr lassen. Doch hier aufzutauchen war dumm gewesen! Und jetzt bekam er zwei zum Preis von einem...

Walker legte an...

Es war kein Knallen in dem Sinne, eher ein dumpfes Geräusch.

Severus keuchte als Cerridwen ihn hart an der Seite erwischte. Ihm den Ellenbogen und die rechte in die Rippen rammend, stieß sie ihn von sich und gegen die Hauswand. Ein scharfer Schmerz schoss seinen Arm hinauf, dass er hätte schreien können. Er bekam jedoch kein Wort heraus...

Noch einigermaßen bei Sinnen gewahrte er wie in Zeitlupe, dass Cerridwen sich umwandte. Hatte grade jemand auf sie geschossen?! Hier?

Seine Sicht klärte sich und der Braumeister kämpfte sich auf die Beine...

Dieses verdammte...! Es gab nicht mal ein Wort für das hier! Nichts was ihr einfiel wurde DEM hier gerecht!

Severus kam langsam hoch, blass und die Hand fest auf die Schulter pressend. Sie hörte Schritte und sah einen hellen Blondschoopf von beträchtlicher Größe auf sie zuhalten. Djavit wühlte sich durch die Leute, die nichts bemerkt zu haben schienen. Das Krachen hätte genauso gut von weiter oben kommen können.

Sie sah ihn...er drückte sich in den Schatten auf der anderen Straßenseite. Sie setzte sich in Bewegung, es reichte!

Walker lud grade nach, was bei einem Schalldämpfer wie diesem nicht ganz so einfach war. Dann sah er sie kommen, die Frau umrundete einige Leute und schien genau auf ihn zuzuhalten. Sie hatte ihn nicht gesehen, dass konnte nicht sein! Nicht auf die Entfernung im Dämmerlicht des Morgengrauens. Doch sie schien sehr zielstrebig, er wich etwas weiter in die Gasse zurück und beeilte sich mit dem Nachladen. Verdammtes Biest! Wie konnte jemand nur so stur sein um umzufallen! Sie kam noch immer auf ihn zu und er feuerte erneut. Sie wich aus? Sich elegant zur Seite drehend entging sie seinen Kugeln...

Cerridwen zählte: 1, 2, 3, 4, 5, 6 Schüsse! Das Magazin war leer! Sie zog die Beretta unter dem Mantel hervor und beachtete den einsetzenden Schneefall nicht, sondern beschleunigte ihren Schritt. Es reichte! Der Schuss war nicht für sie gewesen! Es war eine Sache sie im Visier zu haben, aber definitiv eine völlig andere auf IHN zu schießen!

„Alles okay?“, Djavit wollte Snape auf die Beine helfen. „Lass mich in Ruhe!“, giftete Severus ihn an. Hier waren andere Dinge wichtiger. Er sah wie Cerridwen Tempo aufnahm und tat das gleiche: er fing an zu laufen! Wieder der dumpfe Knall, er sah nicht mal woher das kam. Sah allerdings wie Cerridwen sich zur Seite wandte, einer grotesken Tänzerin gleich den Schüssen auswich. Und sie hatte schon einen guten Vorsprung, als sie in die Gasse einbog!

Djavit sah wie Cerri anfing zu feuern, da schien irgendwem die Sicherung durchzubrennen! Zumindest hatte sie gewartet, bis sie die Leute hinter sich gelassen hatten. Er sah den Urheber dieses Problems vor der routiniert abdrückenden Seneschallin zurückweichen, die ihm Schritt um Schritt näher auf die Pelle rückte. Sie hätte ihn bei ihrer Sicht bequem erschießen können, warum tat sie es nicht?! Stattdessen schoss sie ihm vor die Füße! So lange, bis Elias Walker den alles entscheidenden, monumentalen Fehler beging! Er fing an zu laufen! „Verdammte Scheiße! Cerri!“

Sie setzte ihm nach, beinahe geruhsam, Djavits Schritte beschleunigten sich abermals und Snape schloss zu ihm auf.

Cerridwen merkte wie das Adrenalin anfing in ihrem Blut zu rauschen, als Walker flüchtete. Zu schade wenn man nicht genug Munition hatte! Seine Augen waren starr auf sie gerichtet gewesen, als er realisiert hatte, dass sie nicht anhalten würde. Die Irin ließ einen guten Abstand zwischen ihnen und verfolgte ihn um den nächsten Häuserblock, die Straße entlang, runter zur Hauptstraße! Er hielt sich rechts und querte selbige, wohl in der Hoffnung das sie den Verkehr scheute: Irrtum! Über die Haube eines parkenden Autos setzend spurtete sie hinterher. Als er wieder abbog, warf er einen Blick über die Schulter und ihr flog ein Federmesser entgegen. Eine schnelle Bewegung ihres Armes, ließ das Ding nutzlos zu Boden fallen. Ein paar scheppernde Mülltonnen später bog er abermals ab.

Die Frage war nicht, wohin das hier ging, sondern wer den längeren Atem hatte.

Sie feuerte erneut und traf den Gehweg direkt hinter ihm.

Sie trieb ihn vor sich her, sollte der Bastard laufen! Er würde ihr nicht davon kommen.

Sie bemerkte den langen Schatten nicht, der ihr aus der letzten Gasse gefolgt war...

Laurence hatte die Schüsse gehört, kurz bevor Cerridwen wie ein geölter Blitz an ihm vorbei geschossen war. Sie war schnell!

Djavit und Snape, Snape? Er hätte ahnen müssen, dass er hier auftauchen würde. UND er war verletzt! Das erklärte Cerridwens Hast. Der Braumeister hielt besser Schritt als der Hüne vermutet hatte, auch wenn sein Gesicht schon mehr Farbe gehabt hatte. Cerridwens Vorsprung wuchs, nachdem sie erneut geschossen hatte! Sie hätte ihn bequem von der Karte pusten können, das Feld war frei, warum tat sie es nicht! Er hatte so eine Vermutung und das hieß sie war stinksauer!

Die Route wandte sich wieder nach rechts, dann nach links, immer die Seitenstraßen entlang, als würde Walker glauben nochmal einen Chance auf einen sauberen Schuss zu haben. Nur das sie ihm den Gefallen nicht tun würde, ihm mit stetigem Abstand folgend und das Tempo erneut anziehend, als er seine letzten Kräfte zu mobilisieren schien, zog sie ihnen davon!

Ein doppeltes Krachen kündete von zwei Leuten die den gleichen Weg über ein Staket nahmen.

Schon klar, die Frau rannte grade bequem quer durch Soho!

Djavit bog nach rechts, Snape und Laurence vor ihm, als Laurence nach links deutete. Diese verdammte Irin! Sie hatte sie abgehängt!

„Wo ist sie!“, blaffte der Braumeister den großen Vampir an. Holla! Den Ton hätte Djavit nicht gewagt.

„Wir halten uns hier drüben, da hinten kommt ein altes Parkhaus...“, aus dem Rennen war etwas lockereres Joggen geworden. Bis dahin zumindest! Langsam bekam er Seitenstechen und Severus Snape hielt ein Kaffeekränzchen! Wo nahm der Kerl das her!

Er hörte Schritte und es waren nicht ihre. Einen tiefen Atemzug später hatte er Culture by Tabak in der Nase: Riggs!

Laurence knurrte wie ein wütender Hund. „Ich mach das, wir kennen uns!“, schoss es aus Djavit hervor. Der Hüne nickte ab und der Blondschof ließ sich zurückfallen.

Das Parkhaus war wirklich alt, die Fassade hing mehr oder weniger in Fetzen und der Beton bröckelte von den Wänden, als Cerridwen Walker die Auffahrt hinauf folgte. Schlaglöcher umgehend, setzte sie ihm mit einem großen Sprung nach. Er schoss wieder auf sie und wieder verfehlte er. „Hast du noch nicht genug!“, brüllte die Irin ihm hinterher. Sie schäumte vor Wut und er schien das zu merken. Die Waffe fallen lassend und schwer atmend, steuerte er auf die Abfahrt hinunter. Oh Nein! Sie drehte nochmals auf und bekam ihn an der Schulter zu fassen. Er fuhr herum, die Faust erhoben. Cerridwen wich dem Schlag um Haaresbreite aus und rammte ihr Knie in seinen Magen. Walker taumelte rückwärts, raffte sich wieder auf. Er knurrte sie an und bleckte die Zähne! Wusste sie es doch! Der Kerl war ein Hybrid! Zwei piekfeine Eckzähne kamen zum Vorschein, als er mit einem Armeedolch auf sie losging. Sie wich seinen Hieben aus, er erwischte nur ihre Kleidung. Cerri setzte einen rechten Haken an und traf ihn hart, sich leider auch. Verdammt, hatte der Kerl einen Holzkopf? Er ließ das Messer fallen und sie ging auf ihn los: duckend, ausweichend und Schlag für Schlag austeilend wie ein Bäckerjunge Brötchen stauchte sie ihn zusammen. Er traf sie einige Mal, doch sie spürte den Schmerz nicht, sondern holte einfach zum nächsten Schlag aus! Er kam ins Straucheln und Cerridwen griff ihn am Kragen und rammte ihn brachial gegen die Wand, dass der Putz herunterfiel und ein Walker-großer Abdruck zurückblieb! Er keuchte, über seinem Auge schwoll ein sauberes Veilchen an und alles in allem sah er nicht grade gut aus. Nicht das sie das im Moment interessierte. Dann schoss sein Kopf nach vorne und sie sah einen Moment lang Sterne. Eine Faust schoss in ihre Rippen und sie hörte sich schreien, eh sie sich besann und ihm mit voller Wucht

ins Knie trat. Er brüllte auf vor Schmerz, stolperte auf sie zu als sein Bein nachgab und sein Arm schwang an ihr vorbei. Sie griff ihm unter der Schulter entlang und vollführte einen einfachen Ruck. Der Gelenkkopf sprang aus der Pfanne. Er jaulte und sie dirigierte ihn Kraft ihres Knies auf den Boden. Grade rechtzeitig...
Ein Fluch sauste von weiter oben über ihren Kopf hinweg!

Als die beiden Läufer am Ort des Geschehens ankamen, hatte Cerridwen Walker auf dem Boden und vollführte grade einen Schutzzauber, als ein roter Lichtblitz auf sie zuschoss. Snape fluchte und schlug den Weg nach oben ein, während Laurence zu Cerridwen aufschloss, sorgsam in Deckung bleibend.
Oben angekommen gewahrte er einen blonden Haarschopf, der sich in dem Moment zu ihm umdrehte, als er die Tür des Treppenhauses öffnete...
„Draco...“

„Hast du ihn?“, fragte die leicht lädierte Cerridwen Laurence und nickte zu dem deutlich lädierten dreinblickenden Walker. „Ja“
„Gut!“, sie spurtete aufs Treppenhaus zu.
„Und weg ist sie. Also wenn ich du wäre, würde ich mich kein Stück rühren...“
Walker gab einen undeutlichen Laut von sich, als Laurence schwerer Stiefel sich in seinen Rücken stellte, „mir liegt nicht so viel an deinem Leben wie ihr, weist du?“

„Stupor!“, Severus wehrte den Zauber fast lässig ab. „Glaubst du wirklich das würde reichen? Du dummer Junge! Was hast du dir dabei gedacht!“, tadelte er Malfoy Junior.
„Was geht dich das an, als ob du das verstehen würdest du verdammter Verräter! Wegen dir und dieser Bande ist Vater in Askaban! ASKABAN! LEBENSLANG! STUPOR!“, er wehrte wieder ab.
„Dein Vater ist in Askaban weil er Menschen gefoltert hat Draco! Hör auf!“, er nahm linker Hand eine Bewegung wahr. Cerridwen!
„Sie!“, keifte Draco. „Ich“, gab sie zurück. Er richtete den Zauberstab auf sie. Oh nein! So nicht! „Expelliarmus!“, blaffte Snape bevor irgendwer reagieren konnte. Draco würde einige Meter zurück geschleudert, sein Zauberstab landete irgendwo im Nirgendwo. Der junge Mann blieb bewusstlos am Boden liegen. „Wir müssen ihn mitnehmen...“, brachte Severus hervor. Cerridwen nickte.
Er spürte erst jetzt, das Stechen seiner Lungen bei jedem Atemzug...